

SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

**Nachruf Em. Univ.-Prof. Dr. med. Herbert A.
Janisch**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2011; 29 (1)
(Ausgabe für Österreich), 22-23*

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2011; 29 (1)
(Ausgabe für Schweiz), 26-27*

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

**Erschaffen Sie sich Ihre
ertragreiche grüne Oase in
Ihrem Zuhause oder in Ihrer
Praxis**

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,
Kräuter und auch Ihr Gemüse
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz
ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig





Nachruf Em. Univ.-Prof. Dr. med. Herbert A. Janisch (1927–2010)

Univ.-Prof. Dr. med. Herbert A. Janisch, Ordinarius der ehemaligen II. Universitäts-Frauenklinik Wien (1979–1995), ist am 25. Oktober 2010 nach kurzer schwerer Krankheit im 84. Lebensjahr verstorben.

Herbert Janisch wurde am 9. April 1927 in Graz geboren, besuchte ebendort die Volksschule und das Gymnasium. Im Jahre 1943 wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen, kam in Britische Kriegsgefangenschaft, absolvierte nach Ende des Krieges 1946 die Reifeprüfung und begann im gleichen Jahr sein Medizinstudium, das er 1952 mit der Promotion zum Doktor der Gesamten Heilkunde an der Karl-Franzens-Universität Graz abschloss.

Er begann seine medizinische Karriere als Volontärarzt am Pathologisch-Anatomischen Institut in Graz. Eine weitere Station seiner medizinischen Ausbildung war die Stelle als Sekundärarzt auf der TBC-Station Stolzalpe, danach folgten 2 Jahre chirurgische Ausbildung in Fürstenfeld und Voitsberg. 1955 kehrte Prof. Janisch nach Graz an die III. Medizinische Abteilung zurück, von wo er 1956 an die I. Chirurgische Universitätsklinik nach Wien zu **Leopold Schönbauer** als Gastarzt übersiedelte. 1957 wechselte Prof. Janisch an die I. Universitäts-Frauenklinik unter dem weit über die Grenzen hinaus bekannten **Tassilo Antoine**, wo er als unbezahlter Gastarzt tätig war und rasch in die operative Gynäkologie eingebunden wurde. In den Jahren danach erfolgten mehrere Auslandsaufenthalte vor allem in der Schweiz, wo er bereits 1962 im Kantonsspital Chur als provisorischer Leiter auf der gynäkologischen Abteilung, die er ebendort aufgebaut hatte, tätig war. In weiterer Folge war er an der Frauenklinik des Krankenhauses Barmbeck unter **Gustav Mestwerdt** in Hamburg und an der Ignaz-Semmelweis-Frauenklinik in Wien unter **Alfred Rockenschau** tätig. 1968

wurde er von Prof. **Eduard Gitsch** an die I. Universitäts-Frauenklinik geholt, wo er sich 4 Jahre später mit der Arbeit „Morphogenetische und funktionelle Veränderungen bei EPH-Gestose“ habilitierte. 1976 erfolgte seine Ernennung zum Außerordentlichen Universitätsprofessor. 1979 wurde er zum Ordinarius an die II. Universitäts-Frauenklinik berufen, der er bis zur Neustrukturierung 1994 vorstand. Er emeritierte 1995 bereits in der neuen Struktur als Leiter der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Universitäts-Frauenklinik Wien. Seine am 10. März 1980 gehaltene Antrittsvorlesung mit dem Thema „Die heutige Stellung der gynäkologischen Karzinomchirurgie“ zeigte bereits einen seiner operativen Schwerpunkte.

Ein schwerer Herzinfarkt Ende 1985, den er durch die hervorragende Arbeit der Ärzte des Wiener Allgemeinen Krankenhauses – allen voran Prof. Dr. **Ernst Wolner** – überlebte, erlaubte ihm, seine Tätigkeit auch danach weiter erfolgreich fortzuführen.

Prof. Dr. Herbert Janisch steht auch heute noch für den Begriff der operativen Gynäkologie. Die Behandlung gynäkologischer Karzinome, wie auch das große Feld der Beckenbodenrekonstruktion und der weiblichen Sterilitätschirurgie waren die zentralen Herausforderungen dieses außerordentlich begnadeten Operateurs. Die Eingliederung der operativen Therapie, der Stellenwert der Second-Look-Operation beim Ovarialkarzinom, die Effekte der maximalen Tumorreduktion und die Interdisziplinarität bei großen gynäkologischen Karzinomen sind nur einige Beispiele, an deren Entwicklung Prof. Janisch eine nicht unwesentliche Bedeutung für die operative Gynäkologie inne hatte und noch hat. Ein Großteil seiner Schüler verfügt über eine exzellente operative Ausbildung, die in wei-

terer Folge national wie auch international hohe Anerkennung finden konnte. So wurden aus seiner Klinik zahlreiche Primariate und Ordinariate besetzt.

Prof. Dr. Herbert Janisch war stets für seine eigene Person ein bescheidener, von nicht überbietbarem Pflichtbewusstsein und ebensolcher Selbstdisziplin geprägter Mensch. Sein Wissen um die aktuellen Entwicklungen in seinem Fachgebiet, insbesondere sein phänomenales Gedächtnis, überraschte so manchen in seinem medizinischen Umfeld. Darüber hinaus war er

vielfältig interessiert. Seine Liebe galt vor allem der Musik, die er auch selbst aktiv betrieb und die für ihn eine Quelle der Erholung war.

Wir werden diesen außergewöhnlichen Operateur und bescheidenen Menschen in ehrenvoller Erinnerung behalten.

*O. Univ.-Prof. Dr. H. Kölbl,
Direktor der Universitäts-Frauenklinik
Mainz*

A.o. Univ.-Prof. Dr. F. Fischl, Wien

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)